

Er scheint täglich Abends Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierjährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Anzeigengebühr die 6 Spal. Kleinzeile oder deren Raum für 14 Tage 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hintern Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigenannahme für die Abends erscheinende Nummer: bis 2 Uhr Nachmittags.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10-11 Uhr Vormittags und 3-4 Uhr Nachmittags. Anzeigenannahme für alle auswärtigen Zeitungen. Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Offiziet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Es dämmert.

Selbst den Kreisen der hochschützöllnerischen Industrie, die noch vor Jahresfrist nicht laut genug betonen konnten, daß der große Aufschwung der deutschen Industrie weit mehr auf der Zunahme des Inlandsverbrauchs als auf steigender Ausfuhr beruhe, beginnen die Augen aufzugehen. Gewiß war gerade für die Eisen-Großindustrie der steigende Inlandsverbrauch viel ausschlaggebender als der direkte Export. Aber diese Kreise übersahen, daß der Inlandsverbrauch ganz vorwiegend auf der enormen Vergrößerung der Industrie-Werksstätten beruht, die ihre Produkte nur sehr zum Teil im Inlande abzusetzen vermögen, daß demnach dieser Inlandsverbrauch tatsächlich größtenteils seine indirekten Ursachen in der Ausfuhr, wenn auch anderer Fabrikate, befaßt.

Vor kurzem ist der Jahresbericht des größten ostdeutschen Eisenhüttenwerkes, der Vereinigten Königs- und Laurahütte, erschienen. Derselbe führt bereits im zweiten Absatz als wichtigste Ursache des Niederganges der Eisenindustrie an: "Die Unsicherheit, welche bezüglich der Erneuerung der deutschen Handelsverträge zu Tage trat, die den Unternehmungsgeist in der gesamten deutschen Industrie lähmte und so die Baulust allgemein einengte. Hierdurch wurde der Eisenverbrauch im Inlande naturgemäß verringert."

Die Vereinigte Königs- und Laurahütte hat stets mit an der Spitze der schützöllnerischen Bewegungen gestanden. Sie war lange Jahre hindurch treibende Kraft im Zentralverband Deutscher Industrieller. Gerade von dieser Seite hat dieses Eingeständnis daher doppelten Wert; geht doch daraus die Einsicht hervor, daß eine dauernde Besserung der Lage der Industrie nicht zu erhoffen ist, bevor Sicherheit darüber besteht, daß die Ausfuhr der Erzeugnisse deutschen Gewerbetreibes auch in Zukunft nicht ungünstiger gestellt sei, als dies zur Zeit der Fall ist.

Schon jetzt ist die Lage der Eisenindustrie eine unsagbar traurige, trotzdem der Import einen gewaltigen Rückgang, die Ausfuhr eine enorme Steigerung aufweist. Die Einfuhr ist in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um 9 Millionen Zentner zurückgeblieben, die Ausfuhr um eben soviel gestiegen. Der Mindestverbrauch des Inlands hat in der gleichen Zeit wohl 40 Mill. Zentner betragen. Man bedenke einmal, in welchem Zustand die Eisenindustrie erst kommen müßte, wenn nach Ablauf der Handelsverträge die für das laufende Jahr auf ungefähr 44 Millionen Zentner zu schätzende Eisenausfuhr und die auf 3 Millionen zu schätzende Maschinenausfuhr oder auch nur ein erheblicher Bruchteil davon in Fortfall käme.

Wir sind erst am Anfange des Niederganges der Konjunktur, der, wenn auch zweifellos durch die Uebertreibungen der vergangenen Hochkonjunktur veranlaßt, seine Hauptursachen in der durch die agrarische Bewegung gezeitigten Unsicherheit der handelspolitischen Lage hat. Die Not der Zeit wird je länger, je mehr auch den Elementen in der Industrie die Augen öffnen, die bisher geglaubt haben, mit den Agrariern paktieren zu können. Sie kann ihren Einfluß bei Reichstag und Regierung nicht verschleiern, die der steigenden Arbeitslosigkeit gegenüber die Augen nicht verschließen dürfen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist nach Beendigung der großen Hoffjagden in den Forsten von Vöhlingen nach Potsdam zurückgekehrt. Die Kaiserin erteilte Sonnabend mittag im Neuen Palais dem persischen Gesandten die erbetene Audienz.

Der Großherzog von Hessen hat, wie der "Darmstädter Zeitung" von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, den dringenden Wunsch geäußert, daß unfreundliche Bemerkungen über die Großherzogin, wie sie in letzter Zeit vielfach in der Presse geäußert worden seien, unterlassen werden sollen.

Ordensverleihung. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens dritter Klasse an Wilhelm Raabe in Braunschweig.

Der Bundesrat wird anfangs Dezember über die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz beschließen. Man hofft das Gesetz, soweit das Ausland betroffen wird, am 1. April nächsten Jahres in Kraft zu setzen. Dagegen läßt sich noch nicht absehen, wann es möglich sein wird, das Gesetz für das Inland einzuführen, da die Arbeiten dazu noch lange Zeit beanspruchen.

Der Reichsetat für 1902 weist, wie ein Berliner Blatt erfahren haben will, nach dem im Bundesrat eingegangenen Etatsgesetz ein Defizit von 80,2 Millionen Mark auf.

Ueber die Finanzlage im Reich und in den Einzelstaaten haben in den letzten Tagen Besprechungen von Vertretern der Einzelstaaten stattgefunden. Die "B. P. N." äußern sich darüber wie folgt: Daß die Verhandlungen, die unlängst zwischen dem Reichsschatzsekretär und den Vertretern der Finanzverwaltung Preußens und einer Anzahl anderer Bundesstaaten stattgefunden haben, sich nicht auf die künftige Steuer- und Finanzreform bezogen, bedarf besonderer Darlegung nicht. Das ist spätere Sorge.

Dringlichster Art aber ist die Ueberwindung der Schwierigkeiten, die aus der ungünstigen Gestaltung des Verhältnisses zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Reiches für das Jahr 1902 einem großen Teil der Bundesstaaten zu erwachsen drohen. Die Staatsaufstellung ergibt ein starkes Zurückbleiben der ordentlichen Einnahmen des Reiches hinter den ordentlichen Ausgaben und sieht deshalb die Ausschreibung eines hohen Betrages von nicht durch Ueberweisungen gedeckten Matrikularumlagen vor. So starke Zuschüsse aus eigenen Mitteln für den Reichsaufwand zu leisten, fällt den meisten Bundesstaaten schwer, bedeutet für die minder finanzkräftigen unter ihnen geradezu eine Zerrüttung der Finanzen. Namentlich schwer würden die thüringischen Mittel- und Kleinstaaten betroffen werden, die ohne reich rentierende Staatsbetriebe schon jetzt zur äußersten Anspannung der direkten Steuern genötigt und daher außer Stande sind, den ihnen in Aussicht gestellten Zuschuß zur Reichskasse aufzubringen. Es war somit Pflicht der Reichsverwaltung, ja selbst eine Notwendigkeit, von den minder kräftigen Bundesstaaten diese Gefahr abzuwenden. Für die Wahl der Mittel zur Erreichung des Zieles kam in Betracht, daß das Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht sowohl von einer übermäßigen Vermehrung der letzteren, als von einer ungünstigen Gestaltung der ersteren herrührt. Wohl steigen auch manche Ausgaben, wie die für den Reichszuschuß zu den Invaliden- und Altersrenten; ebenso laufen die Ausgaben aus früheren Bewilligungen fort, und die Rückkäufe der Landesvertheidigung ziehen überhaupt der Beschränkung der Ausgaben feste Grenzen. Aber die Hauptsache liegt in der rückläufigen Bewegung wichtiger Einnahmen, vor allem der Zölle und der Stempelsteuer, die mit nicht weniger als einigen 20 Millionen Mark hinter dem normalen Ertrage zurückbleibt. Läßt sich somit der Ausgabebedarf gegenüber dem Etatsentwurf nicht erheblich einschränken und nötig die Entwicklung der Einnahmen zu vorzichtiger Veranschlagung, so könnte nur noch die eine Möglichkeit in Betracht kommen, den notleidenden Bundesstaaten eine Erleichterung zu schaffen, indem man von der Ausschreibung von Matrikularumlagen für einen Teil der nach dem Entwurf in den ordentlichen Etat eingeordneten einmaligen Ausgaben absehen würde und deren Bekreitung, soweit erforderlich, aus Anleihen ermöglichte. Daß eine solche Maßregel sehr unerwünscht ist, erscheint unbestreitbar, sie müßte aber gegenüber der andernfalls zu befürchtenden finanziellen Zerrüttung eines Teiles der Bundesstaaten als das kleinere Uebel erscheinen.

Dementi. Die "Berliner Neuesten Nachrichten" erfahren von unterrichteter Stelle, daß die Gerüchte, nach denen England in die Abtretung Zanzibars an Deutschland als Kompensation für eine Besetzung der Dela-

gobai durch England eingewilligt habe, völlig aus der Luft gegriffen seien.

Ueber die Konferenz im Reichsver-sicherungsamt macht die "Nordd. Allg. Zig." noch einige weitere Mitteilungen. Es wurden Einzelfragen aus dem Gebiete des Heilverfahrens erörtert, die Befreiung ausländischer Landarbeiter von der Versicherungspflicht besprochen und dergl. mehr. Die Dauer der Teilnahme an der Chinaexpedition soll nach der übereinstimmenden Meinungsäußerung der Versammelten ungeachtet gewisser formeller Bedenken wie eine militärische Dienstleistung in Kriegs- oder Mobilmachungszeiten angerechnet werden.

Der Neubau der Reichsbankhauptstelle in München wurde Sonnabend vormittag durch den Prinzregenten unter Führung des Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch besichtigt. Mittags folgte die Einweihungsfeier, zu welcher sämtliche Staatsminister, der preussische Gesandte Graf Monts, der Regierungspräsident Oberbayerern, beide Bürgermeister von München und Vertreter der dortigen Bank- und Handelswelt erschienen waren.

In Düsseldorf wurde Sonnabend vormittag ein Denkmal des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke enthüllt. Nach der Enthüllungsfest wurde an den Kaiser ein Jubiläumstelegramm abgesandt.

Gestorben ist am Sonnabend der ehemalige langjährige Direktor der Singakademie in Berlin Martin Blumner.

Verleumdung deutscher Soldaten. Die Vorbeeren des Herrn Chamberlain lassen die "Times" nicht schlafen. Das Blatt wagt es, auch gegen deutsche Soldaten der Gegenwart die Beschuldigung zu richten, daß sie nichts von Disziplin wüßten und zu Ausschreitungen geneigt seien. Sich über die "Times" und ihre Lügendetreibungen aus Schanghai zu entrüsten, lohnt aber kaum der Mühe. Es handelt sich eben um einen mißglückten Versuch, die Augen der Welt von dem Verhalten des englischen Militärs in Südafrika abzulenken, den es genügt, festzustellen. Die betreffende Notiz der "Times" aus Schanghai lautet: In letzter Zeit erregte hier das ordnungswidrige Verhalten von deutschen Soldaten erhebliche Störungen. Fälle von Angriffen auf die Polizei und auf andere sind häufig und ernst geworden. Die Offiziere thun ihr Möglichstes, Ordnung zu wahren, doch die Soldaten zeigen denselben bejammernswerten Mangel an Disziplin, der zu oft in Nord-China zur Schau getragen wurde. — Derartige Verleumdungen kennzeichnen sich selbst, und die in Schanghai vertretenen Nationen sind in der Lage, Vergleiche zwischen deutschen und englischen Soldaten zu ziehen.

Professor Mommsen wendet sich in einem offenen Schreiben gegen die Anstellung von Professoren nach konfessionellen oder anderen, der Wissenschaft von vornherein Grenzen ziehenden Rücksichten. "Es geht", sagt Professor Mommsen, "durch die deutschen Universitätskreise das Gefühl der Degradierung." — Die "Münchener Neuesten Nachrichten" veröffentlichen ein Zustimmungs- und Dankeschreiben, welches 84 ordentliche Professoren der Münchener Universität und der technischen Hochschule gemeinsam an Theodor Mommsen aus Anlaß seiner jüngsten Kundgebung für die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung gerichtet haben.

Bei der Pommerschen Hypothekbank sind seit Juni weit über 1 Million Mk. an Hypothekenzinsen rückständig, wovon etwa die Hälfte auf die Immobilien-Verkehrsbank, die Hälfte auf andere Schulden entfällt. Der Pfandbriefdienst erfordert rund 6 3/4 Millionen Mark; dagegen ist nur mit einem Zinseneingang von wenig mehr als 5 1/4 Millionen Mk. zu rechnen, so daß an der Deckung der Pfandbriefzinsen etwa eine Million 400 000 Mark fehlen würden, wobei Geschäftskonten noch nicht berücksichtigt sind. Es wurde ein Antrag angenommen, alle selbständigen neuen Beleihungsgeschäfte so lange zu unterlassen, bis die derzeit umlaufenden Pfandbriefe auf den Nominalbetrag von 100 Millionen heruntergegangen sein werden.

Was für Kost in Schülerbibliotheken den Kindern geboten wird, davon wird der "Freis. Zig." von einem Volksschullehrer eine Probe eingesandt. Derselbe fand in einem Bündchen in einer von der Behörde eingerichteten Schülerbibliothek einer westfälischen Schule in den "Lebensbeschreibungen frommer Männer aus allen Ständen in älterer und neuerer Zeit", 11. Teil, von Johannes Hübler, Missionsprediger, herausgegeben von dem christlichen Verein im nördlichen Deutschland, auf Seite 55 bei einem Rückblick auf Dr. Heims vier folgende Stelle: "In derselben Hauptstadt führen jetzt (70er Jahre) auf dem Landtage auch ein paar Aerzte das große Wort, Dr. Birchow und Dr. Löwe (gemeint ist wohl der verstorbene Dr. Löwe-Calbe), aber vor solchem lästerlichen Unglauben, wie sie ihn zur Schau tragen, bewahre Gott der Herr Stadt und Land.

Typhus. Vom 9. bis 16. November ist die Zahl der Typhuskranken im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen von 1149 auf 1008 gesunken. Gestorben sind 8, genesen 198.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Bei dem "Bummel" in der Universität zu Wien kam es am Sonnabend zu Schlägereien zwischen katholischen und deutsch-nationalen Studenten. Die katholischen Studenten wurden aus der Aula hinausgedrängt und das Thor geschlossen. In demselben Augenblicke erschien der Rektor; er ersuchte die deutsch-nationalen Studenten Ruhe zu halten und ließ das Thor öffnen, um die Chargierten der katholischen Verbindungen zu den Bummelplätzen zu führen. Kaum waren die katholischen Studenten in der Aula angelangt, als die Prügelei von neuem begann. Die katholischen Studenten wurden abermals hinausgedrängt. Auch auf der Straße kam es nochmals zu einem Handgemenge zwischen Angehörigen der beiden Gruppen.

Aus Wien bringt die "Bosn. Zig." über die politische Lage die folgenden wenig erfreulichen Nachrichten: In den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses spricht man nur von der Auflösung und von Neuwahlen. Alles steht unter dem Eindruck, daß eine entscheidende Wendung nahe bevorsteht. Der Kaiser hat im Laufe der letzten Woche zu verschiedenen Personen sein unerschütterliches Vertrauen auf den Ministerpräsidenten Körber ausgesprochen, sowie seinen festen Entschluß, das Haus, wenn es sich nicht als arbeitsfähig erweisen sollte, aufzulösen. Heute Montag soll nun entschieden werden, ob die Tschechen, welche wieder die Haupttrakteure sind, willens sind, das Budget zu bewilligen, oder nicht. Im verneinenden Falle wird die Ausschreibung von Neuwahlen unvermeidlich.

Frankreich.

Ein partieller Bergarbeiterausstand ist bereits in Frankreich ausgebrochen, indem am Sonnabend in drei Gruben des Bassins von Denain die Arbeiter in den Ausstand getreten sind. Die Anzahl der ausständigen Arbeiter in Denain beträgt 2300, in Belleuve 400; die Gesamtzahl der im Kohlenrevier von Anzin beschäftigten Bergarbeiter beträgt 15 000.

Rußland.

Rußlands Vordringen nach Afghanistan. Nach einem Petersburger Telegramm wird aus Askabad gemeldet, daß die Transportfähigkeit der von Merw nach Kascha an der afghanischen Grenze führenden 200 Werst langen Eisenbahnlinie erheblich verstärkt werden soll. Es wird beabsichtigt, dafür zu sorgen, daß in Zukunft bis zu 12 Militärszüge nach jeder Richtung hin täglich verkehren können. Das Verkehrsministerium, dem die Bahn seit dem Sommer vorigen Jahres unterstellt ist, hat einen Kredit von 379 000 Rubel nachgesucht, um die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Ferner beabsichtigt die Regierung den Bau der Bahn von Station Katta-Kurgan in der Nähe von Samarkand nach der Stadt Kascha (auch Karschi) in Buchara. Diese neue Zweiglinie der mittelasiatischen Eisenbahn ist von nicht geringer strategischer Bedeutung;

ihre Länge beträgt etwa 120 Kilometer. Von den 9 Millionen Kredit, den die Regierung der mittelasiatischen Bahn angewiesen, soll im nächsten Jahre für sogenannte neue Arbeiten eine Million verausgabt werden.

Spanien.

In Madrid veranstalteten am Sonnabend Studenten eine Kundgebung, wobei Straßenbahnwagen mit Steinen beworfen und mehrere Passagiere verletzt wurden. Ungefähr 600 Studenten durchzogen die Straßen unter Absingen der Marseillaise und Schmährufen gegen den Gouverneur und die Regierung. Der Polizei gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Orient.

Zur Entführung der Miß Stone. Nach einer Depesche aus New York bereitet die amerikanische Regierung energische Schritte gegen Bulgarien vor, falls die Befreiung der Miß Stone nicht gelingen sollte. Konsul Dickinson hat die volle Ermächtigung erhalten, im Namen der Regierung zu handeln. — Die Türkei hat sich bereit erklärt, den amerikanischen Truppen den Durchmarsch durch ihr Gebiet zu erlauben, falls die Regierung der Vereinigten Staaten ein militärisches Vorgehen gegen Bulgarien wegen Entführung und eventueller Ermordung des Fräuleins Stone für nötig halten sollte. Doch heißt es andererseits, daß Miß Stone noch lebe und in diesen Tagen befreit werden soll. Bulgarien dürfte es auf die Exkulation nicht ankommen lassen.

China.

Der Geburtstag der Kaiserin-Regentin, der auf den 20. ds. Mts. fällt, soll nach einem Edikt in Kai-Fong-Fuh begangen werden, wo der Hof am 12. November eingetroffen ist. Der „Sühneprinz“ Tschun ist aus Taku am Freitag in Peking eingetroffen; er begibt sich nach Kai-Fong-Fuh, wo er dem Hofe Bericht über seine europäische Mission erstatten wird.

Afrika.

Aus Madagaskar wird gemeldet: Einer gegen den bisher noch nicht unterworfenen Teil der Insel westlich des Mandrae-Flusses ausgesandten Expedition ist es gelungen, die Aufständischen bis zur Meeresküste zurückzutreiben. Der Hauptführer hat sich unterworfen. Auf französischer Seite sind ein Hauptmann und ein Leutnant gefallen; der die Expedition befehligende Offizier wurde verwundet.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Blaubuch über die Lage in den Konzentrationslagern ist auf Grund von Angaben englischer Militärärzte und Offiziere soeben von der Regierung in London herausgegeben worden. Das Buch hat, um dies vorwegzunehmen, lediglich den Zweck, die den Engländern von der ganzen zivilisierten Welt gemachten Vorwürfe und Anklagen über die grausame Behandlung der Burenfrauen und Kinder in den Konzentrationslagern in Südafrika als grundlos hinzustellen. Deshalb versichern die betr. Ärzte und Offiziere sehr feierlich, daß die in den Lagern aufgenommenen bei ihrem Eintreffen physisch vollständig heruntergekommen wären. Frauen und Kinder hätten vor Schmutz gestarrt, ihre Unsauberkeit, ihre Ignoranz, ihre Dummheit und ihr Widerstand gegen die Anordnungen der Ärzte hätten die Sache verschlimmert und die Sterblichkeit vermehrt. So ganz nebenbei fällt dann auch die Aeußerung, daß zeitweise wohl auch verdorbene Lebensmittel und vergiftetes Wasser gereicht worden seien, daß dies aber immer nur vorübergehend gewesen sei. Aus den Berichten der aus Südafrika verbannten Miß Hobhouse wissen wir, wie es wirklich in den Konzentrationslagern steht, und diesen Schwandflecken kann England nicht von sich abwaschen, er bleibt für immer an ihm haften.

Vord Ritzener hat über die freiwillige Uebergabe der englischen Truppen in Südafrika einen Bericht eingesandt, der den Behörden große Besorgnis einflößt. Die Buren bezeichnen die englischen Soldaten nur noch mit dem Namen „Hands up“ (Hände hoch).

Wie aus Pretoria gemeldet wird, sollen die englischen Behörden nunmehr gewillt sein, einer gewissen Anzahl Burenfrauen die Rückkehr zu ihren Männern zu gestatten, wenn die Buren hierfür eine Anzahl gefangener englischer Offiziere freigeben.

In Marseille traf ein Sendbote Louis Bothas, ein Deutscher namens Meyer und Träger wichtiger Briefe an den Präsidenten Krüger, ein. Derselbe erklärte, die Lage der Buren sei besser als je. Sie seien 15 000 Mann stark, gut bewaffnet und kampfesfreudig, während die kampfsfähigen Engländer kaum 40 000 Mann stark seien. Ritzener gehe äußerst grausam vor und lasse rücksichtslos alle verdächtigen Deutschen und Franzosen erschließen.

Erst jetzt kommt aus Kapstadt eine Meldung, wonach am 13. Oktober 200 Mann von Smuts Kommando unter van der Benter, Karsten und Botha einen englischen Posten bei Doornbusch in der Nähe von Sommerfet-Gast angriffen, der von 50 Mann der berittenen Sommerfet-Truppen verteidigt wurde. Kapitän Thornton, so berichtet man dem „B. L.“, von der Rappolizei kam mit 130 Mann derselben berittenen Distrikttruppen zum Ersatz herbei, war aber nicht im Stande,

die nach kurzem Widerstande erfolgte Uebergabe zu verhindern. In seinem Bericht meldet Thornton, daß er eine ziemlich starke Position besetzt hielt, daß die Leute unter seinem Kommando sich aber, nachdem sie den größten Teil ihrer Munition verfeuert hatten, als der Feind nur noch 2000 Ellen entfernt war, weigerten, noch weiter auf die Buren zu schießen. Seine Soldaten begründeten dies damit, daß sie, wenn sie gefangen genommen, erschossen werden würden, und ergaben sich, obwohl nur ein Mann leicht verwundet war; es fielen 180 Mann und 190 Pferde in die Hände der Buren. Das „Reuterische Bureau“ fügt hinzu, die Uebergabe müsse eine absichtliche, verräterische gewesen sein. Charakteristisch ist, daß diese Meldung in einer großen Anzahl der Blätter am Sonnabend morgen unterschlagen worden ist.

Provinzielles.

König, 17. November. Der Privatdetektiv Gustav Schiller aus Berlin, der hier seiner Zeit in der Vordache des Gymnasiums Ernst Winter thätig war und dafür wegen Verleitung zum Meineide von der hiesigen Strafkammer zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt wurde, ist am Freitag nach der Strafanstalt Mewe übergeführt worden. — Wegen vorsätzlicher Brandstiftung wurde am Freitag vom Königlich Schwurgericht der Maurer Reinhold Gottlieb Ludwig Schulz aus Baldenburg zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Schulz hat das in der Nacht zum 18. September d. J. in Baldenburg ausgebrochene große Feuer angelegt, dem eine ganze Anzahl mit Entvorräten reich gefüllter Scheunen zum Opfer fiel. In der großen Scheune des Kaufmanns Heinrich Gast am Holzberge hatte Schulz den ersten Brandherd angelegt.

Marienwerder, 17. November. Die Landbank in Berlin verkaufte von dem ihr gehörigen Rittergute Peterkau, Kreis Rosenberg in Westpreußen, das Hauptgut in Größe von etwa 2700 Morgen an Herrn Rittergutsbesitzer Arthur Ritsche aus Collisshof bei Osterode in Ostpreußen.

Marienburg, 17. November. In einer geheimen Sitzung beschäftigten sich die Stadtverordneten mit Herrn Bürgermeister Sandfuchs. Es war an letzteren das Ansuchen gestellt worden, schon jetzt die Amtsgeschäfte aus den Händen zu geben und sich beurlauben zu lassen; man wollte ihm trotzdem bis zum Ablauf seiner Wahlperiode (1. April 1902) das volle Gehalt zahlen. Diesem Ansuchen hat Herr Sandfuchs widersprochen; er will die Geschäfte keinem anderen als dem künftigen Bürgermeister übergeben. Nur in diesem Falle sei er geneigt, sich abfinden zu lassen, sonst nicht. Im Magistrat ist er wiederholt aufgefordert worden, für schnelle Bestätigung der Wahl des neuen Bürgermeisters Born-Königsberg Sorge zu tragen. Herr Born hat auch erklärt, daß er nach Bestätigung seiner Wahl sein hiesiges Amt sofort antreten würde, da sein Ausscheiden aus dem Staatsdienst keine Schwierigkeiten macht; diese Frage würde in etwa 8—10 Tagen erledigt sein. Herr Sandfuchs hat jedoch dem Magistrat bisher keine bezügliche Vorlage gemacht. Einige Magistratsmitglieder erklärten der Stadtverordnetenversammlung, unter diesen Umständen ihr Amt niederlegen zu müssen. Die Stadtverordnetenversammlung hat sie indessen umgestimmt; sie will jetzt die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen. Es fiel in der Versammlung gegen Herrn Sandfuchs manches scharfe Wort. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Gottschewski, Kleinmann und Janke, die am gestrigen Tage Herrn Sandfuchs in Güte auffordern sollte, sein Amt niederzulegen; andernfalls soll die Kommission ungesäumt bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Danzig persönlich vorstellig werden. Herr Sandfuchs soll ferner veranlaßt werden, sofort dem Magistrat eine Vorlage zu machen, wonach die Bestätigung des Herrn Born unverzüglich eingeholt wird.

Elbing, 17. Nov. Die Firma Schichau, die Hauptarbeitgeberin in unserer Stadt, wird zum 1. Januar ihre Arbeiterzahl abermals erhöhen. — Eine Windhose deckte am Donnerstag in Jeyersvorderkämpen der Windmühle des Herrn Braun das Dach ab und zerbrach die vier Flügel.

Danzig, 17. November. Der Aufenthalt der Abordnung des russischen Dragoner-Regiments in Danzig und Langfuhr, der hauptsächlich eine Erwiderung eines Besuchs der 2. Leibhusaren sein soll, ist auf die Zeit vom 25. bis 28. November festgesetzt. Den Russen zu Ehren sind verschiedene Festlichkeiten vorgesehen. — Die 86jährige Witwe Friederike Melzer wurde am Freitag mittag von einem Motorwagen erfasst, zu Boden geworfen und eine Strecke mitgeschleift, wobei sie einen Bruch des rechten Ellenbogens und Hautabschürfungen im Gesicht und an den Füßen erlitt. — Der Arbeiter Albert Dambrowski aus Neufahrwasser geriet am Freitag nachmittag zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwaggons, wobei er schwere innere Verletzungen und einen Bruch des Schlüsselbeins

erlitt. — Eine Chrysanthemum-Ausstellung des Herrn Gärtnerbesitzer Saworski wird in den Tagen von Montag, den 18., bis einschließlich Donnerstag, den 21., im großen Saale und im Marine-Saal des „Danziger Hofes“ veranstaltet werden. Ca. 1500 blühende Topfpflanzen und 300 verschiedene Schnittblumen werden eine Uebersicht über die zahllosen Sorten und Variationen dieser prächtigen Blumenart bieten.

Karthaus, 17. November. Bei dem Festeisen aus Anlaß der Einweihung der neuen Eisenbahnstrecke wurde die auf dem Turmberg zu errichtende Bismarck-Säule eine Sammluna veranstaltet, welche 67 Mk. ergab.

Endtuhnen, 17. November. Der Herr Minister des Innern, Freiherr v. Hammerstein, traf am Freitag vormittag, von Königsberg kommend, in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten Freiherrn v. Richthofen, des Regierungspräsidenten Herrn Hegel zur Besichtigung des Grenzüberganges hier ein. Die Herren fuhren über die Grenze. Nach Einnahme eines Frühstückes auf dem Bahnhofe in Wirballen kehrten die Herren mit dem Mittagsszuge nach Gumbinnen zurück.

Insterburg, 17. November. Die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen Oberleutnant Hildebrandt und Leutnant Rasmussen wegen des Insterburger Duells findet unter der Leitung des Kriegsgerichtsrats Lübiche bereits am nächsten Montag statt. — Zum Gumbinner Mordprozess erfährt die „Nat.-Ztg.“, daß die Akten bereits seit mehreren Wochen dem Reichsmilitärgerichte vorliegen, das lediglich die Zusammensetzung des Gerichts 2. Instanz sowie dessen Protokoll und Urteil prüft.

Gnesen, 16. November. An dem heutigen dritten Verhandlungstage in Sachen des Schulaufsturus in Wreschen kam es zur Sprache, daß die unteren Volksschichten glauben, Jesus Christus und der Papst sprächen Polnisch. Der Erzbischof hat in einem Schreiben an den Vorsitzenden zum Ausdruck gebracht, daß er gegen die Erteilung von Religionsunterricht in der deutschen Sprache selbst dann sei, wenn die polnischen Kinder die deutsche Sprache beherrschten. Landrat v. Massenbach erklärt als Zeuge, daß er die Lage am 20. Mai für sehr bedenklich gehalten habe. Eine Räumung der Straße vor dem Schulhause sei mit Hilfe der wenigen Mannschaften unmöglich gewesen. Die Verhandlung wurde schließlich auf Dienstag vertagt.

Krone a. Br., 17. November. Beim Bohren eines Brunnens beim Besitzer Runkle in Radzionka bei Lutschmin stieß man am Freitag in der Tiefe von 19 Metern auf ein Braunkohlenlager. Nach näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß das Lager eine Schichtstärke von 5 Metern hat. Die herausgeforderten Proben waren sandfrei und von bester Beschaffenheit.

Rawitsch, 17. November. Der 10 Jahre alte Sohn Peter des Häuslers Bartholomäus Jarzewski aus Somy, Kreis Rawitsch, ist seit dem 8. November vermißt worden. Wahrscheinlich ist dem Knaben ein Unglück zugestoßen.

Posen, 16. November. Ein unerwartetes Ende fand heute der Maurergeselle Andreas Talarey, als er auf einem Neubau in der Kreuzstraße nach der Mittagspause an seine Arbeit gehen wollte. Im vierten Stockwerk des Gebäudes war seine Arbeitsstätte, doch kaum hatte er sie betreten, da stürzte er infolge eines Fehltritts in die Tiefe. Das brachte dem kaum 23-jährigen Menschen, der in kurzem Hochzeit feiern wollte, den augenblicklichen Tod. — Das in der Nähe Posen's belegene Rittergut Karamowice, das vor einem Jahre die Landbank von Herrn von Taczanowski erworben hatte, ist für 600 000 Mark in den Besitz des Herrn Friecke übergegangen.

Lokales.

Thorn, den 18. November 1901.

— **Personalien beim Militär.** v. Henning Major und Bataillon-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 176, unter Stellung a. l. s. des Regiments zum Kommandeur der Unteroffizierschule in Potsdam ernannt. Hoffmann (Ernst), Major aggreg. dem Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Desau (5. Pomm.) Nr. 42, als Bataillon-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 176 versetzt. Sturhan, Unterarzt vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zum Hofarzt ernannt. Pofz, Hofarzt vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4, zum 1. Großherzogl. Mecklenburg-Drag.-Regt. Nr. 17 versetzt.

— **Personalien.** Der Referendar Felix Rozicki im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

— **Herr Oberstaatsanwalt Peterson** aus Marienwerder ist hier eingetroffen, um die hiesige königliche Staatsanwaltschaft und das Gerichtsgeschäft einer Revision zu unterziehen.

— **Die Rektoren-Prüfung,** die in dieser Woche auf dem Provinzial-Schulcollegium zu Danzig unter Vorsitz des Geheimrats Triebel aus Marienwerder stattfand, bestanden von 18 Bewerbern die Herren Bluhm aus Graudenz, Peters aus Böbau und Splett aus Br. Stargard. Die Mittelschullehrer-Prüfung bestanden die Herren Riehl, Grund, Präparandenlehrer Fritz und Landwirtschaftsschullehrer Diefel aus Marienburg.

— **Eine militärische Maßnahme, die bisher wenig oder garnicht bekannt war,** gelangte durch die Kontroll-Versammlungen zu weiterer Kenntnis. Es wurde darauf hingewiesen, daß nur unbestrafte Unteroffiziere der Reserve oder Landwehr eine Anwartschaft auf die Stellung eines Vorgesetzten haben. Durch diese Maßnahme soll verhütet werden, daß bei Uebungen oder gar im Felde bestrafte Leute die Stelle eines Vorgesetzten bekleiden. Eine Verletzung eines Unteroffiziers, der sich im Zivilverhältnis einer ehrenrührigen Handlung schuldig macht, in die zweite Klasse des Soldatenstandes findet jedoch nicht statt, wenn gleich im aktiven Militärverhältnis darauf erkannt werden würde.

— **Die einheitliche deutsche Rechtschreibung.** Die wichtigste Neuerung ist die vollständige Beseitigung des th aus allen deutschen Wörtern. Man wird also später schreiben: Thal, Ton, Tor, Tran, Träne, tur, Tür, Mut usw. Die Dehnungen sind im allgemeinen befallen worden. Man schreibt also Liebe, Lied, Sieg wie bisher. Ebenso werden die Zeitwörter auf ieren und ihre Abteilungen mit dem e geschrieben, also: regieren, Fernieren. Dagegen ist das e in den Wörtern gib, gibst, gibt beseitigt. Das Dehnungs-h ist in seiner Geltung befallen worden, also: Ahle, Wahl, Aufruhr usw. — Die doppelte Schreibung des Selbstlautes bleibt nur in folgenden Wörtern: Mal, Lar, Aas, Haar, Saal, Staat, Beer, Beet, Geest, Heer, Alee, Krakeel, Lec, leer, Meer, Reede, (Rhebe), scheel, Schnee, See, Seele, Speer, Teer, Boot, Moor und Moos. — Bei der Schreibweise der f-Laute wird das fs vollständig beseitigt und durch das scharfe f ersetzt, und zwar wird fs geschrieben im Inlaute nur nach langem Selbstlaute, also: außer, reifen, Bißhe, Griffe, Maße, Schiffe, und im Auslaute aller Stammfellen, die im Inlaute mit f oder ff zu schreiben sind, also: bloß, Gruß, Haß, bewußt, misfachten; dagegen bleibt selbstverständlich derselbe, deshalb, indes, unterdes, weswegen. Das s steht nur im Auslaute, und zwar auch im Auslaute der Stammfellen bei Zusammenfügung, also: weswegen, diesseits, Reiz, Gleichnis, Donnerstag; es wird also auch nicht liest und reißt, sondern liest und reißt geschrieben. — Ueber die Schreibung der Fremdwörter ist noch folgendes zu bemerken: Der R- und Z-Schreibung ist der Vorzug zu geben, also: Pablikum, Kondukteur, Konzil, Konzert, Prozeß, Partizipation. Dagegen kann das c beibehalten werden in Fremdwörtern, die auch sonst undeutsche Lautbezeichnungen besitzen, wie Coiffeur, Directrice. Das fremde ti bleibt endlich vor betontem Selbstlaute oder nach einem t, also: Patient, Quotient, Nation, Aktien; dagegen wird es vor unbetontem e durch zi ersetzt, also: Grazie, Ingredivenzien, Reagenzien.

— **Die Einführung der Abiturientenprüfung** als Vorbedingung für das tierärztliche Studium wird nach einer Aeußerung des Kultusministers, welche die „Berl. thierärztl. Wochenschr.“ wiedergibt, als ziemlich gesichert betrachtet. Die Mitteilung würde beweisen, daß die Verhandlungen zwischen den preußischen Ministerien im wesentlichen abgeschlossen sind, und daß von einem grundsätzlichen Widerstande des Kultusministeriums nicht die Rede ist.

— **Im neuen Postetat** soll eine größere Zahl von Ober-Postdirektions- und Postassistentenstellen mit dem höheren Wohnungsgeldzuschuß (III. 2 des Tarifes) ausgebracht werden. Ferner verlautet, daß der Zugang an neuen Assistentenstellen weit erheblicher sein wird, als in den Vorjahren und daß die lange erstrebte Abstufung der Assistentengehälter in 8 Stufen von 1500 bis 3000 Mark gesichert ist.

— **Verpachtungen.** Die Bahnhofswirtschaft in Falkenburg i. Pom. soll vom 1. Februar 1902 ab, vorbehaltlich der Hinausschiebung dieses Termins bis spätestens 1. April 1902, anderweit verpachtet werden. Angebote sind bis zum 30. November dieses Jahres, vormittags 11 1/2 Uhr an den Vorstand der königlichen Eisenbahn-Betriebsinspektion 2. in Stargard in Pommern zu richten.

— **Das Formular für Postanweisungen** wird demnächst versuchsweise auf der Trennungslinie zwischen Anweisung und Abschnitt mit Schließdurchlochung versehen werden.

— **Vom Reichsgericht** wurde in der Verhandlung vom 15. die Revision des hiesigen Uhrmachers Paul Jöfster, der wegen Unterschlagung Urkundenfälschung u. s. w. am 3. Mai vom Landgerichte Thorn zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war, als unbegründet verworfen.

— **Sum Künstlerkonzert am 22. Novbr.** Das berühmte „holländische Trio“, welches wir am Freitag den 22. d. Mts. hier hören werden, konzertierte auch in Magdeburg. Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt darüber: „Das Konzert, welches die holländischen Virtuosen gaben, war sehr stark besucht. Es begann mit dem wunderbar schönen A-moll-Trio von Tschaiowski, welches wir einigemal Gelegenheit hatten, zu vernehmen; zu einer solchen eindringlichen Wirkung wurde das herrliche Werk aber nie gebracht. Es ist recht schwer, erfordert drei erste Künstler und fleißiges Studium. Trio-Vereinigungen, die mit drei bis vier Proben ans Ziel gelangen wollen, müssen dabei unbedingt scheitern, desto schöner die Gelegenheit für Künstler von reger Phantasie

und hohen Aspirationen. Das „holländische Trio“ löste die Aufgabe in glänzendster Weise. Das prächtige Werk fand mächtigen Beifall, die Herren wurden dreimal hervorgehoben. Dann folgten vier Klavierstücke französischer Komposition, eins hübscher und anmutiger als das andere, von Herrn Vos entzückend vorgetragen. Ferner spielte Herr Cellist van der zwei Konzertsätze von Boccherini und „Papillons“ von Popper mit großer Meisterschaft; letzteres Werk mußte auf stürmischen Beifall wiederholt werden. Den Schluß bildete das köstliche G-dur-Trio von Mozart, in prächtiger Ausführung. Die Musikfreunde können versichert sein, daß das Konzert am 22. d. Mts. einen ganz bedeutenden Kunstgenuss bieten wird.

Das Theater war gestern Abend sehr gut besucht. Aufgeführt wurde ein „komisches Lebensbild“ mit dem Titel „O diese Berliner“. Das Stück war so fade, daß wir es für überflüssig halten, noch näher darauf einzugehen. Gespielt wurde ganz wacker, Frau Wegler-Krause und Herr Johannes erzielten mit ihren Kouplets hübsche Vacherfolge. Enttäuscht war das Publikum als es statt der angekündigten Pionierkapelle nur Pariser Besetzung vorfand. Derartige „Mädchen“ sollte die Direktion im eignen Interesse lieber unterlassen.

Theater. Die Erich Hartleb'sche Tragödie „Rosenmontag“ erzielte bei ihrer Aufführung auch hier einen großartigen Erfolg, der die Direktion veranlaßt hat, das vorzügliche Stück morgen, Dienstag Abend zu wiederholen. Wir können nur jedem raten, sich dieses erschütternde Drama anzusehen, das hier vorzüglich aufgeführt wird.

Gauvorturnerfunde. Am 17. ds. Mts. wurde hier eine Gauvorturnerfunde abgehalten, an welcher außer 5 hiesigen Vorturnern noch etwa 30 auswärtige aus Inowrazlaw (3 B.), Bromberg (3 B.), Culmseer, Schulz und Graubenz, sowie eine Anzahl anderer hiesiger Turner teilnahmen. Die Gäste kamen sämtlich mit den Mittagszügen, sodaß der Gauvorturnerwart Günther aus Bromberg die Übungen um 2 3/4 Uhr im städtischen Turnsaal eröffnen konnte. Den Anfang machte eine Gruppe Stabübungen unter seiner eigenen Leitung; dann folgte eine an vier Barren unter einem Vorturner aus Graubenz, eine an 4 Recken unter einem Culmseer, an zwei Doppelböcken unter einem Inowrazlawer, an zwei Pferden unter einem Schlesiener, an vier Barren unter 1 Bromberger, und noch eine dergleichen unter einem Thorer Leiter. Ebenso wichtig wie das Turnen selbst, welches mit einem kräftigen Vaterlandsliede beschlossen wurde, war die sich daran anschließende Sitzung im alteutschen Zimmer des Schützenhauses, in welcher die dargestellten Übungen nach Auswahl und Anordnung, nach dem Verfahren des Leiters und der Riege, nach Geschick und Schönheit der Ausführung einer lebhaften und anregenden Beurteilung in geordneter Aussprache unterzogen wurden. Der Gauvorturner wußte die verschiedenen Ansichten derart zusammenzufassen, daß sich daraus fruchtbare Folgerungen für die weitere Ausbildung der Vorturner und für die sinnigere Ausgestaltung des Turnbetriebs ergaben. Die meisten fuhren mit den Zügen um 8 Uhr ab und wurden von hiesigen Turnern nach den Bahnhöfen begleitet.

Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft hielt am Sonnabend im Anschluß an ihr Prämienfest im Schützenhause einen Herrenabend ab, der mit einem solennen Buffetessen verbunden war. Einige Herren verschönten die Festlichkeit durch launige, humoristische Vorträge, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Die „Sitzung“ dehnte sich ziemlich lange aus und nahm einen recht fidelem Verlauf.

Der Lehrverein feiert am Sonnabend im Schützenhause sein Stiftungsfest. Das reichhaltige Programm brachte Chor-Gesänge unter Leitung des Herrn Rektor Spill. Nach dem ersten Lied begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Zum Schluß wurde die reizende Operette „Guten Morgen, Herr Fischer“ gegeben, wobei die Darsteller reichen Applaus ernteten. Dem Schluß des Festes bildete ein Tanzchen.

Kleinfürher-Bewahrverein. Von den auf dem Römischen Fest gekauften Vosen sind die auf Nr. 13, 73, 110, 120, 124, 128, 158, 159, 278 gefallenen Gewinne, sowie ein Gewinn auf K. D. 61 noch immer nicht abgeholt. Diefelben können bei Kunze & Rittler, Seglerstraße, in Empfang genommen werden.

Weihnachts-Pakete nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der Andrang von Paketensendungen im New-Yorker Zollhause ist um Weihnachten herum stets ein ganz gewaltiger. Berge von Sendungen lagern dort und harren der Abfertigung, und die natürliche Folge davon ist, daß Tausende von Paketen, welche in den letzten Tagen vor dem Fest eingehen, nicht mehr abgefertigt werden können. Es empfiehlt sich daher dringend, Pakete, welche noch zu Weihnachten drüben bestellt werden sollen, sobald als möglich aufzugeben.

Vorbildung der Bahnmeister. Nach einer kürzlich ergangenen Bestimmung des Ministers für öffentliche Arbeiten sind zivilverorgungsberechtigte Bewerber, die nach dem Besuche der Festungsbauschule in Charlottenburg das Zeugnis

der Befähigung zum Ballmeister erlangt haben, bei der Annahme für den Bahnmeisterdienst unter sonst gleichen Verhältnissen ebenso zu berücksichtigen, wie Inhaber von Reisezeugnissen der von ihm als genügend anerkannten Baugewerkschule.

Militaria. Nach einer Verfügung des Reichs-Postamts ist bei denjenigen Briefsendungen, durch welche die Militärkassette über Erkrankungen von Soldaten deren Angehörigen Mitteilung machen, mit Rücksicht auf § 134, 5 der am 16. Mai 1891 Allerhöchst genehmigten Friedens-Sanitätsordnung, die Anwendung des portofreien Rubrums „Militaria“ zulässig.

Entziehung von Invalidenrente. Das unverhältnismäßig starke Anwachsen der Invalidenrenten hat zu der Maßnahme Anlaß gegeben, eine größere Anzahl Invalidenrentenempfänger der letzten Jahre, deren Zustand eine Besserung nicht für ausgeschlossen erscheinen ließ, erneut ärztlich untersuchen zu lassen. Auf Grund dieser wiederholten Untersuchungen sollen denn auch bereits mehrfach Rentenzahlungen angeordnet sein, da sich ergeben hat, daß bei diesen Personen eine so wesentliche Besserung eingetreten war, daß sie nicht mehr für invalide im Sinne des Gesetzes erachtet werden konnten.

Der gestrige Sonntag trug so recht das Gepräge eines rauhen, unfreundlichen Novembertages. „Die Blätter wirbelten wild im Wind“, ja gestern morgen flatterten sogar schon einige winzige Schneeflocken zur Erde nieder als Vorboten des kommenden Winters. Durch die Straßen piff ein eisiger Wind, der die Wangen unserer Thorer Damen mit einer frischen Röte schmückte, daß sie doppelt reizend erschienen. Die Weichsel befand sich in wildem Aufruhr. Der Fährdampfer hatte große Mühe bei seinen Fahrten. Die Wellen schüttelten ihre schaumgekrönten Häupter und umbrausten das Schiff, daß es schaukelnd auf und ab ging und das Wasser hoch aufspritzte. Die kahlen Bäume an den Straßen und in den Wäldern, die ihrer Blätter beraubt sind, starren traurig und trostlos zum Himmel empor und erinnern uns an die Bergänglichkeit alles Irdischen. Jed und leer ist es in der Natur, aber in unseren Herzen lebt die Hoffnung auf eine Wiederkehr der „goldenen Zeit“ mit ihren „Tagen der Rosen“. Auch die rauhe Jahreszeit hat ja ihre Annehmlichkeiten.

Der Kreiselbagger, welcher seit dem Spätsommer die Sandmassen in der Nähe der oberen Bazarlampe befestigte, ist in den Winterhafen geschleppt worden.

Havarie. Oberhalb der Eisenbahnbrücke geriet gestern vormittags ein großer Raddampfer auf eine Sandbank und konnte trotz der größten Anstrengungen erst nach mehreren Stunden flott gemacht werden.

Eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten findet am nächsten Sonnabend nachmittags 3 Uhr statt.

Wahl als Oberlehrer. Zum Oberlehrer an der höheren Mädchenschule und dem mit derselben verbundenen Lehrerinnenseminar zu Rattowitz D.-Schl. ist Herr Konrektor Mautsch von der hiesigen Knabenmittelschule berufen worden.

Beißwechsel. Das Grundstück Brückenstraße 38, dem Friseur Schmeißler gehörig, ist für den Preis von 46 000 Mark in den Besitz des Buchhändlers R. Jablocki übergegangen.

Temperatur morgens 8 Uhr 2 Grad Wärme.

Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.
Wasserstand der Weichsel 0,40 Meter.
Verhaftet wurden 6 Personen.

Eingesandt.

(Für Neußerungen in dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Anonym geht uns folgendes Eingesandt zu: Auch bei uns werden sich endlich am Dienstag deutsche Männer vereinigen, um dem von anglistischer Annahmung und beiderem Schuldgefühl zugleich ditierten Schimpf Joe Chamberlains einen flammenden Protest entgegenzusetzen. Ueberall in deutschen Landen erhebt sich der deutsche Michel in urentomischem Zorn, aber wie weit dringt sein Protest und was ist seiner Worte Wirkung? Ist's auch recht, daß er sich erhebt; sollte er nicht lieber ruhig weiter schlafen und seinen getreuen Vormündern das Amt anvertrauen, des Ungeheuers Geschmeiß von ihm abzuwehren? Ordnet doch schon der Vorstand der deutschen Kriegervereine in banger Zurückhaltung an, man solle es der berufenen Vertretung der Armee überlassen, die Ehre des deutschen Namens wiederherzustellen. Hat diese berufene Vertretung nun schon etwas gethan? Ein machtvolles Wort des ganzen deutschen Volkes muß hinüberbringen über den Kanal neben den Einzelprotesten und gewaltiger als sie, und dieses Wort erwarten wir von unserer Regierung. Ist schon etwas geschehen, sollen wir gar vergeblich warten? Im deutschen Reichstag allein kann Deutschland die Antwort darauf erhalten. Darum wäre es an der Zeit, der Protestkundgebung am Dienstag noch die positive Bitte hinzuzufügen, der Herr Reichstagsabgeordnete für Thorn und Umgegend möge an den Herrn Reichskanzler zu geeigneter Zeit die Frage richten, was die deutsche Regierung auf die Beschimpfung Deutschlands durch einen verantwortlichen englischen Minister erwidert habe oder erwidern wolle. Ueber die Fassung der Resolution mögen sich am Dienstag Versammlungen einigen, hier sei der Anregung genug getan.

Kleine Chronik.

* Vergiftet. Die Malerfrau Poffin in Berlin verachtete gestern sich und ihre zwei Monate alten Zwillingssöhne mit Scheidewasser zu vergiften. Alle drei wurden noch lebend in ein

Krankenhaus geschafft. Der Grund ist in schlechter Behandlung seitens des Mannes zu suchen.

* Attentat auf einen Eisenbahnzug. Man hat den Versuch gemacht, einen Expresszug der Northern-Zentral-Eisenbahn zwischen Harrisbury und Baltimore mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Drei Wagen wurden zur Entgleisung gebracht. Personen wurden nicht verletzt. Man glaubt, daß die Verbrecher es darauf abgesehen hatten, im Zuge befindliches Geld zu rauben.

* Furchtbarer Mord. In Salzgitter wurde nachts die Witwe Friede in ihrem Bette aufgefunden. Der Mörder hatte der hochbegabten Frau den Schädel eingeschlagen und dann das Haus in Brand gesteckt. Als man herbeieilte, um das Feuer zu löschen, wurde der Mord entdeckt. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

* Verhaftung von Juwelendieben. Zwei von zahlreichen Polizeibehörden gesuchte jüdische Juwelendiebe namens Adler und Hüb wurden verhaftet. Die Festnahme des letzteren erfolgte auf dem staatsanwaltschaftlichen Sekretariat, wo er die Freiheit hatte, sich nach dem Verfinben Adlers zu erkundigen. Die Polizei vermutet, einer internationalen Spitzbubenbande auf die Spur gekommen zu sein. Die Verhaftung von zwei weiteren Mitgliedern steht bevor.

Neueste Nachrichten.

Neufahrwasser, 18. November, vormittags 10 Uhr. Heute morgen ist in der Zuckerraffinerie Danzig-Neufahrwasser Feuer ausgebrochen, das bis jetzt noch nicht gelöscht ist. Die Fabrikgebäude und die Maschinen sind zerstört. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Durch den Brand dürfte eine große Anzahl Arbeiter brotlos werden.

Neufahrwasser, 18. November, mittags 12 Uhr. Das Feuer, welches in der Zuckerraffinerie Danzig-Neufahrwasser ausgebrochen ist, hat seinen Höhepunkt erreicht und kann, dank des energischen Eingreifens der Feuerwehr, als gelöscht bezeichnet werden. Die Beamtenhäuser wurden geräumt und das Kontor gerettet. Die Bücher und die Kasse wurden in Sicherheit gebracht.

Kiel, 18. November. Prinz Heinrich von Preußen hat nach der Rückkehr von seinem 45-tägigen Urlaube das Kommando über das erste Geschwader wieder übernommen.

Köln, 18. November. Ein schreckliches Verbrechen wurde bei Bergerhausen verübt. Zwei Kerle stiegen in die Wohnung der Eheleute Beckmann und ermordeten das Ehepaar durch Artbeile. Die im Nebenzimmer befindliche Pflegelochter war Zeugin des entsetzlichen Vorganges. Sie sprang durch das Fenster und holte Nachbarn zur Hilfe herbei. Indessen waren die Räuber unter Mitnahme eines großen Geldbetrages verschwunden. Die Leichen der beiden Eheleute sind entsehtlich zugerichtet. Die Behörde setzte eine hohe Belohnung auf die Ergreifung der Raubmörder aus.

Leipzig, 18. November. Die Kriminalpolizei entdeckte in einem Hause der Weststadt eine große Falschmünzwerkstätte, in welcher seit längerer Zeit fortgesetzt falsche Ein- und Zweimarkstücke fabriziert wurden. Ein 24-jähriger Maschinenbauer und sein 56-jähriger Vater wurden verhaftet und große Mengen falschen Geldes und Stangen beschlagnahmt.

München, 18. November. Die vom Prinzregenten ernannte Kommission für staatliche Monumentalbauten wurde gestern nachmittags von dem Prinzregenten in feierlicher Audienz empfangen. Minister von Feilitzsch sprach im Namen der Kommission den Dank für das ihr geschenkte Vertrauen aus und betonte, daß der weitblickende Gedanke des Prinzregenten überall Wiederhall gefunden habe. Der Prinzregent erwiderte mit dem Ausdruck lebhaftester Genugthuung darüber, daß seine Kundgebung überall verständnisvolle Aufnahme gefunden habe, und sprach die Zuversicht aus, daß das ganze Werk zu einem gedeihlichen Ende geführt werde. Hierauf gab v. Lenbach dem Dank der Münchener Künstlerchaft Ausdruck. Münchens Künstler würden jeder Zeit bestrebt sein, das Vertrauen des Prinzregenten zu rechtfertigen. An dem Empfang schloß sich eine Tafel, zu welcher sämtliche Mitglieder der Kommission geladen waren.

Wien, 17. November. Einer Korrespondenz zufolge sagte das Professorenkollegium der Wiener Hochschule für Bodenkultur einstimmig den Beschluß auf Zulassung der Frauen als ordentliche und außerordentliche Hörerinnen. In Ausführung dieses Beschlusses wird an das Unterrichtsministerium eine Petition gerichtet, um den baldigen Erlaß einer Verordnung betr. Regelung des Frauenstudiums an dieser Hochschule.

Lemberg, 18. November. Im Jahre 1890 war ein gewisser Stiller als Mitschuldiger an einem Diebstahl von Fortifikationsplänen in Krakau zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Stiller, der die Strafe bereits verbüßt hat, wurde jetzt für unschuldig erklärt. Der Staatsanwalt hat jedoch die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

Valenciennes, 18. Nov. Im hiesigen Kohlenrevier herrscht Ruhe, doch gewinnt der

Ausstand an Ausdehnung; die Zahl der Ausständigen beläuft sich jetzt auf 2000.

Gené, 18. Nov. Der Deputierte Basky gab gestern die von den Vertretern der ausländischen Bergarbeiter in einer Konferenz in Dover gefaßten Beschlüsse bekannt. Die belgischen Vertreter erklärten, daß sich das Komitee des belgischen Bergarbeiter-Verbandes nicht an der Bewegung der französischen Bergarbeiter beteiligen wolle. Die deutschen und österreichischen Vertreter wiesen darauf hin, daß ein allgemeiner Ausstand sowohl für die deutschen und österreichischen, wie für die französischen Bergarbeiter ein großes Unglück sein würde. Die englischen Vertreter sprachen sich dahin aus, daß sie nicht glaubten, die Forderung in genügender Weise einschränken zu können, um die Einfuhr von Kohlen nach Frankreich zu verhindern.

Carmaud, 18. November. In der gestrigen Bergarbeiterversammlung wurde beschloffen, den allgemeinen Ausstand zu vertagen, ihn aber in nächster Zukunft zu beginnen, falls ihre Forderungen nicht befriedigt würden.

Warschau, 18. November. Auf der Strecke Sosnowice-Zombitowiec entstand gestern in einem Eisenbahnwagen ein Brand dadurch, daß der Inhalt einer zerbrochenen Benzinflasche Feuer fing. 3 Arbeiter verbrannten, 11 trugen schwere Verletzungen davon. 2 Wagen sind vollständig niedergebrannt.

Konstantinopel, 18. November. Zum Großvezir ist Said Pascha, der den Posten schon früher bekleidet hat, ernannt worden.

Winnona (Minnesota), 17. Novbr. Ueber die Bildung der Northern Securities-Company befragt, erklärte der Gouverneur von Minnesota, bestehe im Staate Minnesota eine starke Opposition gegen die Verschmelzung der beiden großen Eisenbahngesellschaften, der Northern Pacific und der Great Northern. Er wolle den Attorney General ersuchen, im Namen des Staates eine vorbeugende Aktion einzuleiten. Die Verschmelzung sei deutlich eine Verletzung des Art. 8, des Gesetzes. Wenn sie nicht verhindert werden könnte, würde er sich berechtigt halten, die Kammer zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen, damit die notwendigen Maßnahmen getroffen würden.

Sidney, 17. November. Hier kam ein Postfall vor.

Peking, 17. November. Die Kaiserin-Witwe hebt in einer Verordnung die Verdienste Sühungs hervor und befahl, zu seinen Ehren ein Gedenkdenkmal zu errichten.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Kapitän Bibbert, Dampfer „Meta“ mit 500 Ztr. div. Güter von Königsberg nach Thorn; Kapitän Witt, Dampfer „Thorn“ mit 1500 Ztr. div. Güter und 2 bel. Rähnen im Schlepptau, S. Rosinski, Kahn mit 2000 Ztr. div. Güter, S. Hinz, Kahn mit 155 Faß Petroleum, sämtlich von Danzig nach Thorn; E. Kuley, Kahn mit 2200 Ztr., M. Woltersdorf, Kahn mit 2000 Ztr., W. Mielle, Kahn mit 1100 Ztr., sämtlich mit Weizen von Ploß nach Thorn; A. Bremer, Kahn mit 1200 Kohlen und 422 Faß Heringe von Danzig von Ploß; Kapitän Butkowski, Dampfer „Minden“ leer von Warschau nach Danzig.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 18. November.	Fonds fest.	16. Novbr.
Russische Banknoten	216,25	216,35
Warschau 8 Tage	216,15	215,80
Oester. Banknoten	85,30	85,30
Preuß. Konjols 3 pCt.	89,40	89,40
Preuß. Konjols 3 1/2 pCt.	100,50	100,60
Preuß. Konjols 3 1/2 pCt.	100,40	100,50
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,30	89,25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 pCt.	100,70	100,70
Beispr. Pöbbrf. 3 pCt. neu. II.	86,40	86,40
do. „ 3 1/2 pCt. do.	96,70	96,70
Pöjener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	97,60	97,70
„ 4 pCt.	102,25	102,25
Pöln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	97,20	97,30
Lörl. 1 1/2 Anleihe C.	26,10	26,—
Italien. Rente 4 pCt.	99,30	99,20
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	77,25	77,—
Disconto-Romm.-Anst. erft.	175,—	174,90
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	192,75	194,—
Harpener Bergw.-Akt.	159,60	159,60
Laurahütte Aktien	180,90	181,30
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	—	—
Form. Stadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	—	—
Weizen: Dezember	163,—	163,50
„ Mai	167,75	168,—
„ Juli	—	—
„ loco Newyork	83,—	83 1/2
Roggen: Dezember	138,—	138 2/3
„ Mai	142,75	143,—
„ Juli	—	—
Espiritus: loco m. 70 M. St.	—	33,50
Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 pCt.	—	—

Wenn Kinder beim Waschen weinen,

so ist dies nur ein Ausschrei gegen die bedauernden Umstände, sodaß diese Seifen anzuwenden. Mütter, die ihr eure Kinder lieb, gebraucht zum Waschen eurer Kinder keine andere Seife als Doering's überaus milde und fetthaltige Eulen-Seife! Bei dieser Seife hat man die volle Gewißheit, daß sie unverfälscht rein und frei von Sodaachärle ist. Für 40 Pf. ist sie überall erhältlich.

Man verlange überall, auch in den Apotheken, stets ausdrücklich nur die „Patent-Myrrholin-Seife“ und nehme keine andere, denn sie ist in Folge des Myrrholingehalts einzig in ihrer Art.

die beste hygienische Toilettenseife.

Tausendmal erprobt, seit Jahren glänzend bewährt und unübertroffen zur rationellen Haut- und Gesundheitspflege. Von unvergleichlicher Milde, daher für die zarteste Haut der Frauen und Kinder unschädlich.

Mitbürger!

Durch die von dem englischen Kolonialminister Chamberlain in seiner Rede vom 25. Oktober in Edinburgh ausgesprochenen Verleumdungen gegen unsere Soldaten von 1870/71 ist unser deutsches Nationalgefühl auf das Größlichste verletzt worden. Unsere Ehrenpflicht ist es, hiergegen auf das Entschiedenste Stellung zu nehmen.

Die Unterzeichneten laden daher die Bewohner von Stadt und Land, in Sonderheit aber unsere alten Krieger, zu einer **Protestkundgebung gegen Joë Chamberlain**

am **Dienstag, den 19. November, abends 8 Uhr** nach dem **Saale des Viktoriagartens ein.**

- Bensemer, Gymnasial-Oberlehrer. Entz, Gymnasial-Professor.**
Frey, Ober-Polizeikommissar. Houtermans, Fabrikbesitzer.
Jacobi, Pfarrer. Kittler, Landtagsabgeordneter.
Kordes, Kaufmann und Stadtverordneter. Kriwes, Stadtrat.
Märker, Hauptmann a. D.
Müke, Postdirektor. Stachowitz, Pfarrer.
Technau, Landrichter. Weyland, Telegraphendirektor.
Witte, Professor und Kreis Schulinspektor.
Wölfel, Landrichter. Zambrzycki, Major a. D.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am **Sonnabend, den 23. November, nachmittags 3 Uhr.**

Tagesordnung:

- Betreffend:**
- 348. Rechnung des Kämmereikapitalienfonds für 1900.
 - 349. Rechnung der Schulbaukasse für die Knabenmittelschule.
 - 350. Handwerkerkammer-Beiträge für 1900 und 1901.
 - 351. Protokolle über die monatliche Revision der städtischen Kassen am 30. Oktober 1901.
 - 352. Nachweisung der geleisteten Ausgaben und der demnach noch verfügbar bleibenden Mittel bei der Stadtschulenkasse pro Etatsjahr 1901.
 - 353. Wahl eines Mitgliedes in das Kuratorium der Kämmereikasse.
 - 354. Erstattung der Umzugskosten an den Förster Bumm.
 - 355. Erstattung der Umzugskosten an den Förster Effer.
 - 356. Nachweisung über die bis 1. November 1901 und 1. Februar 1902 geleisteten Ausgaben bezw. über die vorgekommenen und ev. vorkommenden Etatsüberschreitungen der städtischen Kassen pro Etatsjahr 1901.
 - 357. Fernsprechleitung.
 - 358. Aufbesserung der Besoldung der Lehrerinnen an der städtischen höheren Mädchenschule.
 - 359. Lehrerinnen-Wahl.
 - 360. Bericht über den Betrieb und die Fleischbeschau im städtischen Schlachthaus.
 - 361. Abfindung des üblichen Weihnachtsgeldes an die Ackerhöchsten Herrschaften.
 - 362. Erhöhung des Titels II bezw. III des Etats der Gewerbesteuer.
 - 363. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel II, 1 des Etats der I. Gemeindefschule.
 - 364. Herstellung der eingeleigten Türen im Rathaus.
 - 365. Zuschlagserteilung an Gebrüder Richter auf Abbruch der alten Gebäude im Zwinger bezw. Schleifinger'schen Garten.
 - 366. Nachweisung über die bis 1. November 1901 und 1. Februar 1902 geleisteten Ausgaben bei der Kämmereikasse, sowie über die dafolbst stattgefundenen Etatsüberschreitungen pro Etatsjahr 1901.
 - 367. Lehrerbibliotheken.
 - 368. Die Uebertragung von 15 Mark von Titel V, 2 des Etats der I. Gemeindefschule auf Titel V, 2 der II. Gemeindefschule.
 - 369. Revision des Wilhelm-Augusta-Stifts.
 - 370. Revision des städtischen Waisenhauses und Kinderheim.
 - 371. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel IV, pos. 3 des Etats der städtischen Kassen.
 - 372. Nachweisung der bei der Gasanstaltskasse im Rechnungsjahr 1901 vorgekommenen bezw. zu erwartenden Ueberschreitungen.
 - 373. Gesuch des Vereins für weibliche Angestellte um Ueberlassung eines Turnsaales.
- Thorn, den 15. November 1901.
Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung **Boethke.**

Zwangsversteigerung.
 Am **Donnerstag, den 21. d. M.,** nachmittags 1 Uhr werde ich in Stanislawowo Sleszewo eine **Parzelle Kiefernwald** (zirka 1 1/2 Morgen) öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
 Sammelplatz bei Gastwirt Hagen.
 Thorn, den 18. November 1901.
Boyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Kirchendienerstelle bei der hiesigen altstädtischen evangelischen Kirchengemeinde soll wegen Kränklichkeit des jetzigen Inhabers möglichst bald anderweit besetzt werden, und fordern wir Bewerber auf, ihre bezüglichen Gesuche bis zum 15. Dezember cr. bei uns einzureichen.

Das jährliche Einkommen der Stelle beträgt neben freier Wohnung oder 90 Mark Wohnungsentfchädigung ungefähr 350 Mark. Für Bedienung der Kirchenöfen wird außerdem eine besondere Entschädigung gewährt.
 Thorn, den 15. November 1901.
Der Magistrat.

30 Mark wöchentliches Gehalt u. mehr zahlen wir tücht. Leuten jed. Stand. ohne Branchenkenntnis für den Betrieb uns. leicht verkäuflichen Artikel.
Pöppers & Grenzenbach, Hamburg

Empf. v. sof. 1 Buffetst. od. Verkauf. für Kant., 1 Stüge mit perfekter Küche und guten Beugnissen.
St. Lewandowski, Agent u. Stellenvermittler, Heiligegeiststraße 17.

2 junge Mädchen

aus guter Familie können sofort eintreten bei **Ph. Elkan Nachf.**

1 ordentliches, ehrliches Aufwartemädchen wird verlangt.
 Tuchmacherstraße 5, I rechts.

Gesangunterricht, bewährte altitalienische Methode, Tonbildung, Gehörbildung, Atmung, Satz, Vortrag erteilt
Ottile Rhensius, Gerberstr. 18, II.

Darlehen

von 100 M. aufwärts zu coul. Bedingungen sowie Hypotheken in jeder Höhe. Anfr. m. Rückpost an **H. Vittner & Co., Hannover 259.**

Nebrauer weiße Stettiner Tafeläpfel

Er. Majestät des Kaisers. I. Sorte ausgelesen Pfund 30 Pfg. II. Sorte Pfd. 25 Pfg. bei 10 Pfd. p. Pfd. 5 Pfg. billiger.
 empfiehlt **Ad. Kuss, Schillerstraße.**

Gänseschmalz

(garantiert rein) empfiehlt **Hugo Eromin.**

Wer sich vor Erkältung schützen will, trage

„Comfortabel“ wärmster u. elegant. Schuh.

Reich sortiertes Lager in bekannt guter und dauerhafter

Silzware.

Echt russ. Gummischuhe. Neuheiten der Saison in

Hüten und Mützen

empfehlen **A. Rosenthal & Co.,**

Inh. **Philipp Rosenthal,** Breitestraße 8.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Geschäft für **Erdbohrungen, Brunnenbaut., Wasserleitung.**

Beste Referenzen.

Concert, Freitag, 22. November, Artushof, 8 Uhr: Holländisches Trio, 2 Klavier-Trios

und **Solovorträge.**
 Virtuosen: **C. Bos** (Klavier), **J. van Veen** (Violine), **J. van Lier** (Cello).
 Numr. Kart. 3 M., Stehpl. 1 1/2 M., Schülerk. 1 M. bei **E. F. Schwartz.**

Theater in Thorn.

Schützenhaus.
 Dienstag, den 19. November:
Rosenmontag.
 Offizierstragödie in 5 Akten von **E. Hartleben.**

Heirats-Auswahl zum Weihnachtsfest colossal!
 600 reiche Partien a. Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. Senden Sie nur Adresse „Reform“, Berlin 14.

Bettmässen
 Heilung garantiert. Freizuschickung ärztlicher Zeugnisse und Prospekte durch **Zimmermann & Co., Heidelberg.**

Der in meinem Hause von Herrn Uhrmacher **Nauck** bewohnte **Laden** ist vom 1. Januar 1902 anderweitig zu vermieten. **E. Szyminski.**

1 freundl. möbl. Vorderzimmer sofort billig zu vermieten **Copernicusstraße 24, I.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Araberstraße 16.**

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Mauerstr. 56, pt.**

Möbliertes Zimmer I. Etage (auf Wunsch mit Beköstigung) von sogl. ich oder später zu vermieten. Dagegen wird **priv. Mittags-tisch** ausgegeben.
Culmerstr. 2, I. Et. (Ecke Markt).

Möbl. Zim. Copernicusstr. 21, I r.

Ein junger gestranter **Bulldogg** verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung **Araberstraße 12.**

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 20. November.
 Fuß- und Bettag.
Altstädt. evangel. Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Pfarrer Jacobi.
 Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
 Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Pfarrer Stachowitz.
 Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Kobissau.
Neustädt. evangel. Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Pfarrer Heuer.
 Nachher Beichte und Abendmahl.
 Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Superintendent Wauble.
 Vor- und Nachmittags Kollekte für die Diasporaanstalt zu Kobissau.
Evang. Garnisonkirche.
 Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Divisionspfarrer Großmann.
 Nachher Beichte und Abendmahl.
Evangel.-luth. Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Pastor Wohlgenuth.
Reformirte Gemeinde.
 Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kommunion in der Aula des Kgl. Gymnasiums. Vorbereitung um 9 1/2 Uhr.
Mädchenschule Moder.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Prediger Krüger.
 Kollekte für die Diasporaanstalt zu Kobissau.
Evangel. Kirche zu Podgorz.
 Vorm. 7 1/2-10 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst, dann Abendmahl.
 Herr Pfarrer Endemann.
 Kollekte für die Diasporaanstalten in Kobissau.
Schule in Rudat.
 Nachm. 2-3 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Prediger Krüger.
Schule in Stewien.
 Nachm. 3 1/2-4 1/2 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Prediger Krüger.
Bethaus zu Neflau.
 Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Pfarrer Endemann.
Deutscher Blau-Kreuz-Verein.
 Mittwoch, den 20. November 1901.
 Fuß- und Bettag.
 Nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von **S. Streich** im Vereinsaal, Gerechtigkeitsstraße 4, Mädchenschule.
 Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Ausnahmewoche Damen-Confection Backfisch- u. Mädchen-Paletots.

Große reichhaltige Auswahl in ganz langen und halblangen Paletots in Eskimo, Homespun und Zibeline, kurzen chiten Jacken, Plüschjackets, Plüschtragen, Abendmänteln in ganz- und halblang, Pelzmänteln, Boa's, Muffen.

Hermann Friedländer Mode-Bazar.

Gute obereschlesische Kohlen

giebt preiswert ab **W. Boettcher, Baderstraße 14.**

Nussb.-Pianino,

neukreuz. Eisenbau, herrlicher Ton, ist billig verkäuflich. In **Thorn** befindlich, wird es franco zur Probe gesandt, auch **leichteste Teilzahlung** gestattet. Off. an Firma **Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.**

Ein wenig getragener Frackanzug

billig zu verkaufen **Gerberstr. 14, II.**
Gummischuhe befohl u. repar. **Ostrowski, Schuhmacher., Copernicusstr. 24, II**

Hochrote Tigerfinken prächtige II. Sänge P. 2,50, 5 Paar 10 M. Zwerge-Papageien Zuchtpaare P. 4 M. Wellensittiche Zuchtpaare P. 6 u. 8 M. Al. Papageien, sprechen lernend Et. 5 M. Harzer Kanarien, flotte edle Sänge, Et. 6, 8, 10, 12 M., auch bei Licht singend. Versandt gegen Nachn. Garantie leb. Ankunft. **L. Förster, Vogel-Versand, Chemnitz i. S.**

Absolut schmerzlose Zahnoperationen.
Adolf Heilfron, Dentist, Culmerstraße 2, I.

Strümpfe

werden angestrichelt und neugestrichelt in der mech. Strümpfweberei **F. Winkowski,** Thorn, Gerberstraße 6.

Bauplatz in der Thalstraße zu verkaufen. **F. Krüger, Alt-Thorn.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1901: 801 1/2 Millionen Mark. Bankfonds 1901: 263 1/2 Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
 Vertreter in Thorn: **Albert Olschewski, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 22, I.**
 Vertreter in Culmsee: **C. von Preetzmann.**

Wilhelma in Magdeburg.

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
 Für obige Gesellschaft empfiehlt sich zur Entgegennahme von Anträgen sowie jeder Auskunft für die Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Transport-, Auslosungs-, Kinder- und Volksversicherung **Thorn, Baderstraße 6, II.**
J. v. Czarinski, Generalagent.

Gründliche kaufmännische Ausbildung kann in nur drei Monaten erworben werden. **Institutsnachrichten gratis.**
 Königl. behörtl. konzess. Handels-Lehr-Institut. **Otto Siede, Elbing, Preussen.**

Anker-Cichorien.

Bekömmlich • schmackhaft • sparsam • preiswert.
 Der beste Kaffee-Zusatz.
 Überall zu kaufen.
Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau.

Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei Hohenstein-Ernstthal, Sa. „Lotze“
 Grösste Fabrik von Seidenstoffen.
 Königlicher, Grossherzoglicher u. Herzogl. Hoflieferant.
 Spezialität: **Schwarze, weiße u. farbige Brautkleider, erste Neuheiten zu eleganten Blusen, Gesellschafts-, Promenaden-, Ball- und Reisetouillotten.**

Der Thorer Ostdeutschen Zeitung.

Dienstag, den 19. November 1901.

Provinzielles.

Posen, 15. November. Die städtischen Körperschaften führten in der Sitzung am Mittwoch eine stundenlange Debatte über die Posener Wohnungsverhältnisse.

Lokales.

Thorn, 18. November 1901.

Westpreussische Herdbuch-Gesellschaft.

Um ihre Zuchten durch das beste Bullenmaterial aufzufrischen, haben auch in diesem Jahre die Herrn Grunau-Bindenau, Schulz-Nokendorf, von Donimierski-Buchwalde, Walter-Grodziejno, Heyer-Straschin, Flemming-Al. Malsau, Borowski-Niefenwalde, Frau von Vogel-Nielub, und einige andere Landwirte Bullen aus Ostpreußen, und zwar zu Preisen von 1300 bis 1800 Mark angekauft.

Kein neuer Erlaß des Kriegsministers.

Bei den diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen ist verschiedentlich den Unteroffizieren in Gegenwart der Offiziere ein Erlaß des Kriegsministers vorgelesen worden, der genaue Anweisungen enthält, wie betrunkene Soldaten von den Vorgesetzten zu behandeln sind.

Kleine Chronik.

* Aus Friß Reuters Lebensgeschichte hebt Ernst Brandes in den

„Preußischen Jahrbüchern“ aus dem umfangreichen Material, das Karl Theodor Gaebert gesammelt hat, einige interessante Züge hervor, die noch nicht allgemein bekannt sein dürften.

trübe Hor: „Bat! Bat sei lachen! Un mit Di ward't of woll mal beter. Du bist doch min Best!“ Aus der Zeit des Krieges gegen Frankreich wird ein bemerkenswerter Brief abgedruckt, den Reuter an einen jungen Artilleriehauptmann ins Feld schrieb.

* Eine Kneißl-Episode. Da durch die Schwurgerichtsverhandlung gegen Matthias Kneißl die allgemeine Aufmerksamkeit sich wieder diesem verwegenen Räuber zuwenden, dürfte es interessant sein, ein Stückchen von ihm zu erfahren, das er im vorigen Jahre ungefähr um diese Zeit sich geleistet hat.

* Die drei Ideen des Weltverbesserers. Ein Herr Ralo Morven teilt der

italienischen Presse in einem offenen Briefe mit, daß er drei Ideen zur Verbesserung der Welt und zur Hebung des internationalen Verkehrs gefunden habe. Die erste dieser Ideen ist die einer internationalen Sprache. . . Man erschrecke nicht! Es handelt sich weder um „Volapük“, noch um „Esperanto“ oder um andere künstliche Sachen.

Selbstliebe.

Roman von Constantia Harro.

17] (Nachdruck verboten.) „Du bist so selbstlos?“ „Verwundert und forschend schaute sie ihm ins Gesicht. Er fühlte sich getroffen und schlug beschämt die Augen nieder.“

Wärest Du heute nicht gekommen, „Villa Henrietta“ hätte mich auch gelangweilt. Es ist so still hier. Der reine Kirchhof. Sei Du wenigstens ein bißel „unterhaltlich“. Du kommst ja aus Paris.

Du dort, doch nur vereinzelt die stille, tiefe Liebe, die im Dulden nur größer wird. Dieser Puls der Leidenschaft kitzelt das Leben und macht es öde, schal und ungenießbar. . . .

Sie fand sich zur Erde zurück. Lächelnd ließ sie die Arme sinken, lächelnd streckte sie dem Freunde die Hand hin.

Sonntage" geben, an welchen jede mit Arbeit oder Anstrengung verbundene Handlung streng verboten sein soll, sogar das Gehen und das Essen, da die Geh- und die Kautwerkzeuge gleichfalls keine Arbeit verrichten dürfen. Mit diesen drei Ideen glaubt Herr Kalo Morven der gesamten Menschheit die drei größten Dienste zu leisten. Kann man wohl menschenfreundlicher sein als er?

* Ein Stündchen in einem chinesischen "Cabaret". In fesselnder und anziehender Weise schildert Pierre Vetti im "Figaro" einen Besuch in einer chinesischen "Singpieltheater". "Es ist eine besonders schwarze Nacht heute," schreibt er unter dem 21. April aus Peking. "Gegen 10 Uhr verlasse ich mit einem meiner Freunde von der Landarmee mein Quartier. Eine Laterne in der Hand, wagen wir uns in das dunkle Labyrinth der Gassen und Gäßchen hinein, anfangs hier und da von Schildwachen angerufen, dann keinem lebenden Wesen mehr begegnend, außer etwa verirrtten Hunden, und durch Ruinen, Kloaken, schmutzige, nach Moderluft riechende Gäßchen wandernd. Ein Haus von sehr zweifelhaftem Aussehen ist das Ziel unserer Wanderung. . . Die Thürwächter, die gut aufpassen, melden uns durch einen langen unheimlich klingenden Schrei an, und wir gelangen von einem schmalen, dunklen Gang in den anderen. Mehrere kleine, niedrige, schwüle Zimmer, die von schlecht brennenden, rauchenden Lampen erhellt werden: möbliert sind sie nur mit einem Divan und einem Sessel; die unerträgliche Luft ist mit Opium und mit Moschus gesättigt. Ich bitte aber, daß man sich über die Bedeutung dieses Hauses nicht täusche: es ist ein „Haus des Gesanges“, und man kommt hierher nur, um, in Wolken einschläfernden Rauchs gehüllt, Musik zu hören. Bögernd nur nehmen wir in einem der engen Zimmer Platz, auf einer

roten Matratze und roten Kissen, deren Stickerien natürlich Tierfragen darstellen. Die Sauberkeit ist nicht sehr groß, und die starken Dünste sind peinlich für unsere Nasen. In einem Winkel läßt eine alte deutsche Wanduhr, die mindestens schon hundert Jahre in Peking zu weilen scheint, ihr grell klingendes Tiktal ertönen. Man sollte es nicht für möglich halten, daß dieses Haus für die Chinesen ein Vergnügungsort ersten Ranges ist, ein „reserviertes“ Lokal, das vor dem Kriege keines Europäers Fuß, und sei es selbst um Gold und Geld, hätte betreten dürfen. Wir weisen die langen Opiumpipen, die man uns bringt, zurück, zünden uns türkische Zigaretten an, und die Musik beginnt. Zuerst tritt ein Gitarrespieler auf, ein ganz ausgezeichnete Gitarrespieler, wie man sie sonst nur in Granada oder in Sevilla findet. Die Saiten seines Instrumentes „weinen Lieder“ von unendlicher Traurigkeit. Dann ahmt er, um uns zu amüsieren, auf seiner Gitarre das Vorüberziehen eines französischen Regiments nach: gedämpfter Trommelschlag und unser „Zuavenmarsch“, der in der Ferne von Trompeten gespielt zu werden scheint. Darauf erscheinen drei kleine Frauenzimmer, blaß und fett, und singen klägliche Weisen in Moß. Aber bevor sie singen, geschleicht noch etwas Merkwürdiges: die eine von den Dreien, die der Stern ist, ein seltsames, sehr aufgeputztes Wesen mit einer hohen Mütze aus Reispapierblumen, nähert sich mir auf den verkrüppelten Fußspitzen, reicht mir nach europäischer Art die Hand und sagt in französischer Sprache, mit einem etwas wild klingenden Accent, aber nicht ohne Anmut: „Bon soir, colonel!“ . . . Was hätte ich hier allerdings nicht erwartet! Wahrlich, die Besitznahme von Peking durch die europäischen Truppen zeitigt ganz unvorhergesehene Resultate. . .

Handels-Nachrichten.

Ämtliche Notierungen der Danziger Börse vom 16. November 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deliaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen: inländisch hochbunt und weiß 756 Gr. 171 1/2 M. inländisch bunt 730 Gr. 164 M. transit rot 703-772 Gr. 146-161 M.
Roggen: inländisch großkörnig 747 Gr. 138 M. transit großkörnig 741 Gr. 101 1/2 M.
Gerste: inländisch große 650-689 Gr. 122-130 M. inländisch kleine 659 Gr. 125 M.
Hafer: inländischer 137-144 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Rohzucker per 50 Kilogramm. Tendenz: Ruhig. Rendement 88% Transitpreis franto Neufahrwasser 7,12 1/2-7,15 M. inkl. Sach bez., 6,97 1/2-7,00 M. exkl. Sach bez.

Ämtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 16. November.
Alter Winterweizen 170-174 M., neuer Sommerweizen 160-165 M., abfallende blaupipige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 140-148 M. — Gerste nach Qualität 116-122 M., gute Branntware 125-130 M. — Erbsen Futterware 135-145 M., Kochware 180-185 M. — Hafer 126 bis 132 M.

Hamburg, 16. November. Zudermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Uance, frei an Bord Hamburg pr. Nov. 7,32 1/2, per Dez. 7,37 1/2, per Jan. 7,55, per März 7,72 1/2, per Mai 7,85 per Aug. 8,07 1/2. Ruhig.

Hamburg, 16. November. Rüböl ruhig, Ioto 58. Petroleum still. Standard white Ioto 6,95. — Schön. Hamburg, 16. November. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 35 3/4, per März 37 1/4, per Mai 38, per September 39. Behauptet.
Maggdeburg, 16. November. Zuderbericht. Rohzucker, 88% ohne Sach 8,10-8,30. Nachprodukte 75%

ohne Sach 6,10-6,45. Stimmung: Ruhig. Kristallzucker I. mit Sach 28,20. Brodrassnade I ohne Sach 28,45. Gemahlene Raffinade mit Sach 27,70. Gemahlene Mehlis mit Sach 27,70. Stimmung: —. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. November 7,32 1/2 Gd., 7,37 1/2 Br., per Dez. 7,40 Gd., 7,42 1/2 Br., per Januar-März 7,67 1/2 bez., 7,65 Gd., per Mai 7,82 1/2 Gd., 7,87 1/2 Br., per August 8,05 Gd., 8,07 1/2 Br. Ruhig.

Rüben, 16. November. Rüböl Ioto 59,59, per Mai 55,50 M. Trübe.

Städtischer Zentralviehhof.

Berlin, 16. November. (Ämtlicher Bericht der Direktion.) Es fanden zum Verkauf: 3923 Rinder, 837 Kälber, 8529 Schafe, 6654 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezogen für ein Pfund in Pfennig): Rinder: a) 63 bis 66 M., b) 57 bis 61 M., c) 53 bis 55 M., d) 50 bis 51 M.; Bullen: a) 58 bis 62 M., b) 53 bis 57 M., c) 48 bis 52 M.; Färjen und Kühe: 1. a) — bis — M., b) 54 bis 55 M., 2. 52 bis 53 M., 3. 46 bis 51 M., 4. 40 bis 44 M. — Kälber: a) 78 bis 80 M., b) 72 bis 76 M., c) 52 bis 65 M., d) 40 bis 45 M. — Schafe: a) 63 bis 66 M., b) 54 bis 61 M., c) 38 bis 46 M., d) 23 bis 30 M., e) — bis — M. — Schweine: a) 63 bis — M., b) 64 bis 65 M., c) 1. 60 bis 62 M., 2. 57 bis 59 M., d) 57 bis 59 M. — Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt etwas Ueberand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft schleppend, es verbleibt erheblicher Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Es wurden auch Abschlässe um etwa 1 M. über Notiz gemacht. — Mittwoch, am 29. d. Mts., fällt des Buftages wegen der Markt aus, dafür wird am Dienstag, den 19. d. Mts., Markt abgehalten werden.

Linde's
Essenz
wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefäßen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre soll hergebrachtermaßen am **Totenfeste (Sonntag, den 24. d. Mts.)** in den sämtlichen hiesigen Kirchen nach dem Gottesdienste, und zwar Vormittags, eine **Kollekte zum Besten armer Schulkinder** durch die Herren Armendeputierten an den Kirchentüren abgehalten werden, um demnachst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der notwendigen Bekleidungsstücke usw. ein frohes Christfest bescheeren zu können und auf diese Weise den Schulbesuch zu ermöglichen, bezw. zu fördern.
Die für diesen Zweck bereit gestellten, an sich immerhin keineswegs knapp bemessenen Mittel der Armenkasse, welche so mannigfache dringende Bedürfnisse zu befriedigen hat, sind in Anbetracht der sehr zahlreichen hilfsbedürftigen Schuljugend verhältnismäßig gering und unzureichend.
Unter diesen Umständen dürfen wir wohl bei dem bewährten Wohltätigkeitsstimm unserer Bürgererschaft zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Zuschuß erreichen werden.
Die Herren Schuldirektoren und Armendeputierten sind übrigens jederzeit bereit, für den beregten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zu demnachstigen Verteilung entgegen zu nehmen.
Thorn, den 11. November 1901.

Der Magistrat.

Kanalisation und Wasserleitung.

Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß in verschiedenen Häusern an den Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen Aenderungen, Erweiterungen, sogar Neueinrichtungen ausgeführt sind, zu denen die vorgeschriebene Bau-erlaubnis gemäß § 5 des Distrikts- und § 8 der Polizei-Verordnung weder nachgesucht noch erteilt worden ist.
Gemäß § 10 der Polizei-Verordnung werden solche Uebertretungen, wenn die allgem. Strafgesetze keine besonderen Strafbestimmungen enthalten, mit einer Geldbuße von 1 bis 9 Mark, im Unermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.
Unter Hinweis auf die vorstehenden Bestimmungen der Polizei-Verordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß in nächster Zeit eine Kontrolle der in den Häusern bestehenden Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen stattfinden wird, um festzustellen, welche Anlagen ohne Bau-erlaubnis ausgeführt sind.
Thorn, den 11. November 1901.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Hunden, welche mit der seit dem 1. Oktober dieses Jahres fälligen Hundsteuer für das 2. Halbjahr 1901 noch im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselbe binnen acht Tagen bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Polizei-Bureau-Kasse einzuzahlen.
Thorn, den 16. November 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wache sich dabei mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schuhmarkt: Stedenpferd.
a St. 50 Pf bei: **Adolf Letz,**
J. M. Wendisch Nachf. u.
Anders & Co.

Gut erhalt. Ladeneinrichtung, Glas-spinde usw. sucht zu kaufen. Off. u. **F. K. 103** postlagernd Thorn.

Thorner Schirmfabrik



Brüden- und Breitenstraße-Ecke.
Stets Neuheiten in
Sonnen- und Regenschirmen.
Reichhaltige Auswahl in
Fächern und Spazierstöcken.
Größtes Lager am Plage.
Reparaturen sow. Bezahlen der Schirme
schnell, sauber und billig.

Große Auswahl

in nur neuen

Handarbeiten

und guten

Materialien

empfehlen das

Tapissierwarengeschäft

von

A. Petersilge,

Schloßstr. 9. Ecke Breitenstr.
(Schützenhaus.)

Bettfedern-

Reinigungs-Anstalt

Anna Adami,

jetzt Gerechtestr. 30.

Desinfizieren

von Betten.

2 gut möbl. Zimmer mit Kab. sof. zu vermieten. Culmerstraße 15, I.

Das zur **Julius Dupke'schen Konkursmasse** gehörige Warenlager, bestehend aus:

modernen, eleganten Stiefeln und Schuhwaren aller Art

wird zu **bedeutend herabgesetzten Preisen schleunigst** ausverkauft.

Geschäftslokal: Gerberstraße 33/35.

Neuanfertigungen nach Maß sowie Reparaturen werden schnellstens billig und sauber ausgeführt.

Paul Engler, Konkursverwalter.

Reizendes Weihnachtspräsent nach jeder Photographie.

Damen- und Kinderporträts, leichtere Aquarell-Malerei, Größe: Kaiserformat 60x70 cm inkl. Karton M. 25. Künstlerische Ausführung M. 45.

Atelier Bonath, Thorn,

Neustädter Markt, Gerechtestraße 2.

Den neuen vorschrittmäßigen Bestimmungen vom 1. Oktober 1901 gemäß erlaube ich die Herrschaften betreffs Personal in meinem **Stellenvermittlungsbureau** mündlich oder schriftlich jeder Zeit Aufträge zu erledigen. **Stundenzahl des Engagements:** vormittags von 10 bis 11 Uhr, nachmittags von 4 bis 5 Uhr. Sämtliches gewünschte Personal ist in dieser Zeit zu engagieren. **Preise der Vermittelungen:** Für Landwirtin 6 M., Stützen 5 M., Kinderfräulein 6 M., Jungfern 5 M., Stubenmädchen 3 M., Köchin 3 M., Ammen 7 M., Kinderfrauen und Mädchen 3 M., Mädchen für Alles 3 M., Hausdiener und Kutsher 3 M.

Stanislaus Lewandowski, Agent,

Stellenvermittler,

Thorn, Heiligegeiststraße 17.

SIDA

Ein gesundes, natürliches Gebiß gereicht zu der größten Zierde des menschlichen Gesichts, doch leider gehört es heute zu den Seltenheiten, wenn jemand Besitzer von 32 guten taublosen Zähnen ist. Aber nicht zur Zierde, sondern auch zur Gesundheit sollen die Zähne gepflegt werden. Schadhafte Zähne sollen plombiert oder entfernt werden. Kein sauberer Mensch sollte hohle Zähne mit ihren Seifengäuben in miniaturen dulden, welche die Brutstätte von allerhand mehr oder minder giftigen Bakterien sind, den Atem verpesten und die Verdauung fören. Nach jeder Hauptmahlzeit soll der Mund unter Zuhilfenahme von „Sida“, eines erstklassigen Mundwasser-Extracts, mit der Bürste gereinigt werden. „Sida“ ist äußerst sparlich im Gebrauch, entspricht allen Anforderungen im höchsten Maße und ist denen besonders zu empfehlen, die das Beste für ihre Zähne thun wollen und mit dem Geschmack ihres bisherigen Mundwassers nicht zufrieden sind. Preis pro Fl. „Sida“, das Mundwasser aller wirklichen Gesundheitsfreunde, M. 2,50. Man lasse sich nichts anderes aufreden.

SIDA

Zu Thorn bei Apotheker **A. Pardon, F. Koczwar** Nachf., **Drog., Bruno Bauer, Hugo Claas Drog., Anton Koczwar.** Zentral-Drog. Elisabethstr. 12, **Paul Weber, Drog.** Breitenstraße 26 und Culmerstr. 1, in Mader bei **B. Bauer, Drog.**

Hodorek's Mortein

das anerkannt wirksamste Insektenvertilgungsmittel (der Nachahmung wegen auch „Cometin“ genannt), Kennzeichen Comet u. roter Querstreifen, ist käuflich in Thorn bei: **Heinr. Netz.**

Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1855. zu **Stuttgart.** Reorganisi. 1855
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.
Aber Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Billig berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds
Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei dem Hauptagenten **Max Gläser, Elisabethstraße in Thorn.**

Ärztlich empfohlen

zur raschen Bekämpfung aller catarrhal. Affektionen, des Halses, der Brust u. der Lungen, sowie bei Magen- u. Darmcatarrhen sind:

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Die Wirkung ist eine ganz vorzügliche. Der angesammelte Schleim bei Erkrankungen der Respirationsorgane wird sofort gelöst, also verdünnt u. die Ausscheidung desselben ungemein gefördert. Bei Magen- u. Darmcatarrhen ersehen die Pastillen durch ihren hohen Gehalt an locker gebundenem Ch'or den innerlichen Gebrauch der Salzsäure.

Nur 85 Pfg.
p. Schachtel

Überall erhältlich!

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschritt vom Geh. Rath Professor Dr. D. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Zodbrennen, Magenverkleinerung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die in Folge von Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magen-schwäche leiden. Preis 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen: **Thorn: Sämtliche Apotheken. Mader: Schwaben-Apotheke.**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin, Neue Promenade Nr. 5,** empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen baar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Reiche

Heirat vermittelt **Frau Krämer, Leipzig.** Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Alte Fenster u. Thüren

zu verkaufen **Gerechtestraße 10.**

2 Geschäftshäuser

in allerbesten Geschäftslage Thorn's sind günstig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu vermieten

in dem neu erbauten Gebäude Baderstraße 9
1 Laden nebst 2 Stuben sowie Geschäftstellerräume.
Zu erfragen **Baderstraße 7.**

Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör von sofort zu vermieten **Elisabethstraße 14.**

1 Wohnung, 4 Zim., Kab., Küche, Wabellab., all. Zub. und mit Gasheizung ist zu verm. **J. Cohn, Breitenstraße 32.**

Wohnung

Durch Befreiung des Gerichtsassenkontrollieurs Herrn Kornetzki zum 1. Dezember c. freierwerbende.
mit Balkon, bestehend aus 3 Wohnräumen, Entree und Zubehör ist zur genannten Zeit weiter zu vermieten. Zu erfragen bei **Nitz, Culmerstraße 20, 1.**